# Die Siegel der Bischöfe von Chur im Mittelalter

Autor(en): **Meyer-Marthaler, Elisabeth**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **58 (1944)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-745280

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

ARCHIVES HÉRALDIQUES SUISSES
SCHWEIZER·ARCHIV FÜR HERALDIK
ARCHIVIO ARALDICO SVIZZERO

1944 A° LVIII N° I-II

Verantwortliche Redaktoren: FRÉD.-TH. DUBOIS und P. RUD. HENGGELER

# Die Siegel der Bischöfe von Chur im Mittelalter*)

Von ELISABETH MEYER-MARTHALER

(Mit Tafeln I und II)

## I.

Überblickt man die Gesamtheit der mittelalterlichen Bischofssiegel Churs, dann fällt auf, dass sie als künstlerische Erscheinungen nichts Ausserordentliches zu bieten vermögen, eher geben sie Besonderes im Verein mit rechtsgeschichtlicher und diplomatischer Untersuchung. Auf einige Hauptpunkte der Entwicklung des Bischofssiegels wird daher im Folgenden kurz hingewiesen[1]).

Die Reihe der Siegel der Bischöfe von Chur beginnt mit dem Jahre 1070; eine kleine Anzahl stammt aus dem 12. Jahrhundert, von 1200 an lässt sich die Entwicklung des Siegels lückenlos verfolgen. Wir sehen, wie 1070 mit dem Beginn der Siegelurkunde überhaupt im Gebiete Churrätiens das Vorbild der Kaiserurkunde massgebend ist — das erste Bischofssiegel ist durchgedrückt und in der bildlichen Darstellung klingt es stark an das Kaisersiegel an —, dann rückt mehr der Einfluss der Papsturkunde in den Vordergrund, der die Verwendung der Hanf- oder Seidenschnur als Befestigungsmittel mit sich bringt; zuletzt, ungefähr seit der Mitte des 12. Jahrhunderts, ist nur noch der Gebrauch des Pergamentstreifens bekannt. Die Form wandelt sich vom runden zum spitzovalen Siegel, das als typisch für das geistliche Siegel im allgemeinen gilt. Umschrift und Bild des Bischofssiegels besitzen eine ganz bestimmte rechtliche Funktion. Und wenn sie sich in Bischofssiegel, Elekten- und Konfirmatensiegel scheiden lassen — es tritt das Siegel der Weihbischöfe noch hinzu —, dann entspricht dies vollkommen der rechtlichen Stellung des Trägers. Dem jeweiligen kanonischrechtlichen Stande kommen charakteristische Merkmale von Umschrift und Siegelbild zu. Vor allem wird das beim letzteren deutlich: Beim Bischofssiegel entwickelt sich das Bild aus der figür-

*) Vorbemerkung: Die Grundlage dieser Zusammenstellung bildet das Material der Sammlung von Siegelabgüssen von Dr. A. von Castelmur, die sich als Geschenk der Erben im bischöflichen Archiv Chur befindet. Die Benützung der Sammlung verdanke ich H. Herrn J. Battaglia, bischöfl. Archivar.

[1]) Ausführlicher wird darüber die im Jahresbericht der Hist.-ant. Gesellschaft Graubünden 1944 erscheinende Arbeit über die Siegel der Bischöfe von Chur im Mittelalter handeln.

lichen Darstellung der Bischofswürde, dem Bischof als Träger seines Amtes in Pontifikalgewand und mit Mitra, heraus. Das Elektensiegel aber weist entweder einen Kleriker auf, denn der nur Gewählte befindet sich nicht in der Gewalt geistlicher Rechte, oder dann tritt an dessen Stelle das Bild der Muttergottes mit Kind, also das Symbol des Hochstiftes Chur, soweit es unabhängig von der Person des Bischofs ein Rechtsinstitut darstellt. Neben dem Hauptsiegel gebrauchen die Bischöfe in weniger wichtigen Angelegenheiten das Sekretsiegel; dem entspricht die kleinere und durchwegs runde Form, sowie die einfache Bildgestaltung, die die Muttergottes, das churische Steinbockwappen oder das Brustbild eines infulierten Bischofs zum Vorwurfe nimmt. Die Siegel der Weihbischöfe sind in ihrer bildlichen Gestaltung uneinheitlich. Sie versuchen meist entweder das Amt durch das Bischofsbild oder das Symbol der Kirche, die Muttergottes wiederzugeben; auch das Bild eines Patrons oder eine Darstellung aus der Legende hat Aufnahme gefunden[1]). Sind Bischof und Muttergottes Symbol der geistlichen Gewalt, dann tritt zu Beginn des 14. Jahrhunderts der springende Steinbock hinzu und wird zu einem festen Bestandteil des bischöflichen Siegels, der die weltliche Gerechtsame zum Ausdruck bringt. Seine Aufnahme entspricht der in dieser Zeit vermehrten Verwendung der Heraldik im Siegel, die Herkunft aber liegt im Dunkeln; es lässt sich nur feststellen, dass der Steinbock zuerst auf den bischöflichen Münzen des ausgehenden 13. Jahrhunderts und auf dem Notarenrücksiegel einer Bischofsurkunde, dann ununterbrochen seit Bischof Johann I. als heraldische Beigabe erscheint.

## II.

1. **Heinrich I. von Montfort,** Herkunft unsicher, nach der Tradition von Montfort, Mönch der Reichenau, geweiht 24. April 1070, 1075 päpstlicher Legat in Deutschland, gest. 23. Dez. 1078[2]).

○ 61 mm. Brustbild eines Bischofs von vorne, ohne Mitra, die rechte Hand zum Segen erhoben, in der linken ein Evangeliar tragend (?) (Abb. 1).

2. **Egino,** Herkunft unsicher, nach chronikalischer Überlieferung von Ehrenfels, Zeitpunkt der Wahl unsicher, jedoch vor 1166, geweiht 16. April 1167, gest. 29. Juni oder 9. Aug. 1170.

a) ○ 58 mm, ... EGIN ... EPI ... CVRI .... Brustbild eines Bischofs von vorne in Pontifikalgewand und Mitra, mit erhobener Rechten, Evangeliar in der linken Hand (Abb. 2 a).

b) ○ 52 mm, Umschrift nicht lesbar ... S ..., thronender Bischof in Pontifikalgewand und Mitra, mit erhobener Rechten, Evangeliar in der linken Hand (Abb. 2 b).

3. **Reiner von Torre,** erstmalig erwähnt 7. Mai 1200, gest. 2. Febr. 1209.

○ 57 mm, ... REINERIVS.DEI.GRA ..., thronender Bischof in Pontifikalgewand und Mitra, in der rechten ein Evangeliar, in der linken Hand den Stab tragend (Abb. 3).

---

[1]) Die hier aufgeführte Reihe der Weihbischofssiegel ist unvollständig, da nicht das gesamte Material der Diözese, heute besonders der nicht schweizerischen Teile, erfasst werden kann. Von 16 nachweisbaren mittelalterlichen Weihbischöfen sind im bündnerischen Teil des Bistums nur sieben Siegel bekannt.

[2]) Zur Geschichte der einzelnen Bischöfe vergl. J. G. Mayer, Geschichte des Bistums Chur, Stans 1909.

Fig. 1

Fig. 2a

Fig. 2b

Fig. 3

Fig. 4a

Fig. 4b

Fig. 1. Heinrich I. 1070–1078. — Fig. 2a. Egino. ca. 1160–1170. — Fig. 2b. Egino. ca. 1160–1170. — Fig. 3. Reiner. 1200–1209. — Fig. 4a. Arnold. 1210–1221. — Fig. 4b. Arnold. 1210–1221.

Fig. 5a

Fig. 5b

Fig. 6

Fig. 7b

Fig. 7a

Fig. 8a

Fig. 8b

Fig. 8c

Fig. 5a. Berthold I. 1228–1233. — Fig. 5b. Berthold I. 1228–1233. — Fig. 6. Volkard. 1237–1251. — Fig. 7a. Heinrich III. 1251–1272. — Fig. 7b. Heinrich III. 1251–1272. — Fig. 8a. Konrad III. 1272–1282. — Fig. 8b. Konrad III. 1272–1282. — Fig. 8c. Konrad III. 1272–1282.

4. **Arnold von Matsch,** erstmals erwähnt 1210, gest. 24. Dez. 1221.

a) ○ 56 mm, ... EPISCOPVS ..., thronender Bischof in Pontifikalgewand und Mitra, in der rechten Hand den einwärts gerichteten Stab, in der linken ein Evangeliar (Abb. 4a).

b) () 44×66 mm, + ARNOLDVS.DEI GRACIA.CVRIENSIS.EPISCOPVS, thronender Bischof in Pontifikalgewand und Mitra, in der linken Hand den Stab, die Rechte zum Segen erhoben (Abb. 4b).

5. **Berthold I. von Helfenstein,** erstmals erwähnt 31. August 1228, ermordet zu Reams am 25. Aug. 1233.

a) ○ 50 mm ... TOL ... DEI.G ... CVRIENS., thronender Bischof in Pontifikalgewand und Mitra, in der rechten Hand den Stab, in der linken ein Evangeliar tragend (Abb. 5a).

b) () 46×65 mm, + S.BERTHOLDVS.DEI.GRACIA.CVRIENSIS.EP̄C, thronender Bischof in Pontifikalgewand und Mitra, in der rechten Hand den Stab, in der linken ein Evangeliar tragend (Abb. 5b).

6. **Volkart von Neuburg,** gewählt 1. Nov. 1237, geweiht 28. März 1238, durch den Papst anerkannt nach 13. Juni 1240, gest. 16. Okt. 1251.

() 34×54 mm, + WOLCARDVS.DĪ.GRĀ.CVRIENSIS.EP̄CS., thronender Bischof in Pontifikalgewand und Mitra, in der rechten Hand den nach einwärts gedrehten Stab, in der linken ein Evangeliar tragend (Abb. 6).

7. **Heinrich III. von Montfort,** aus dem gräflichen Hause Montfort, Dominikaner, gewählt 1251, geweiht vor 1260, gest. 14. Nov. 1272.

a) () 38×55 mm, + [S].FRATRIS.HEN[RICI].ELECTI . CVRĒN., stehender Kleriker, von vorne, in den Händen ein Evangeliar tragend (vgl. auch Gull, F., Die Grafen von Montfort, Schweiz. Heraldisches Archiv, 1891, Suppl., S. 14) (Abb. 7a).

b) () 42 × 75 mm. ... RICVS.DEI.GR ... IE ..., thronender Bischof in Pontifikalgewand und Mitra, in der rechten Hand den einwärts gedrehten Stab, in der linken ein Evangeliar tragend (vgl. Gull, a.a.O. S. 15) (Abb. 7b).

8. **Konrad III. von Belmont,** erstmals erwähnt 1272/73, geweiht Ende 1272 oder Anfang 1276, gest. 30. Sept. 1282 zu Dieburg, bestattet in der Churer Kathedralkirche.

a) () 34×54 mm, ... CONRADI.ELECTI.CVRIENSIS, stehender Kleriker von vorne, ein Evangeliar in den Händen tragend (Abb. 8a).

b) () 40×62 mm, ... CONRADI ... T ... SIS. Bild wie 8a (Abb. 8b).

c) () 37×50 mm, ... NRA ..., thronender Bischof in Pontifikalgewand und Mitra, in der rechten Hand den einwärts gerichteten Stab, in der linken ein Evangeliar tragend (Abb. 8c).

(Schluss folgt).